

**PRESSEMITTEILUNG**

26. März 2024

## **McKinsey: Was für Mitarbeiter:innen in Zeiten von GenAI wirklich zählt**

- GenAI beeinflusst Arbeitserfahrung: Führungskräfte können dies als Chance nutzen, um sich von anderen Unternehmen zu unterscheiden
- KI-Talente zeigen hohe Wechselbereitschaft: 51% planen, ihren Job in den nächsten 3-6 Monaten zu kündigen
- Soziale Faktoren, wie Flexibilität, sinnvolle Arbeit, einfühlsame Führungskräfte und Gesundheit am Arbeitsplatz, wichtiger als Vergütung

WIEN. Mit der zunehmenden Nutzung von generativer Künstlicher Intelligenz (GenAI) werden soziale Faktoren im Job wichtiger. Das zeigt die neuen McKinsey & Company Studie „The human side of generative AI: Creating a path to productivity“ bei der knapp 10.000 Arbeitnehmer:innen und über 3.000 Arbeitgeber:innen aus 16 Branchen aus den USA, Kanada und Großbritannien im Sommer 2023 befragt wurden. 88 Prozent der Befragten sind in nicht-technischen Berufen tätig und nutzen GenAI vor allem zur Unterstützung bei Routineaufgaben.

Dass GenAI dazu beitragen kann, die Produktivität des Einzelnen und der Belegschaft zu steigern, wird kaum noch diskutiert. McKinsey-Analysen gehen davon aus, dass bis zum Jahr 2030 bis zu 30 Prozent der Geschäftstätigkeiten in allen Berufen automatisiert werden könnten. „Führungskräfte sollten sich daher damit beschäftigen, wie GenAI die Arbeitserfahrung ihrer Mitarbeiter:innen beeinflusst. Es besteht jetzt die Chance, die dank GenAI freigewordenen Ressourcen im Unternehmen dafür zu nutzen, das Arbeitsumfeld verstärkt auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter:innen auszurichten“, so Sandra Durth, Associate Partnerin in Köln und Co-Autorin der Studie. „Eine auf den Menschen und nicht die Technologie abgestimmte Arbeitsumgebung kann Unternehmen als Wettbewerbsvorteil am hart umkämpften Arbeitsmarkt dienen – besonders in Zeiten, in denen immer mehr Arbeitsplätze durch GenAI beeinflusst werden.“

### **KI-Talente denken häufiger an Kündigung**

Rund die Hälfte der Befragten (51%) in technischen und nichttechnischen Positionen, die sich als „Entwickler“ (*Creators*) und „intensive Nutzer“ (*Heavy Users*) von GenAI identifizieren, geben an, ihren Job in den nächsten drei bis sechs Monaten zu kündigen. Eine ernüchternde Bilanz, da der Großteil der Führungskräfte (57%) auf die Aus- und Weiterbildung ihrer bestehenden Mitarbeiter:innen in diesem Bereich setzt. „Auch Unternehmen in Österreich, die bereits damit begonnen haben KI-Fähigkeiten intern aufzubauen, müssen also genau jene Mitarbeiter:innen an sich binden, die vermehrt angegeben haben, im nächsten halben Jahr zu kündigen“, sagt Holger Hürtgen, Partner und Co-Leiter von QuantumBlack by McKinsey, dem KI-Beratungsarm von McKinsey.

### **Flexibilität und soziale Faktoren wichtiger als Vergütung**

Die gefragte Gruppe an GenAI „Creators“ und „Heavy Users“ bleibt weder wegen der adäquaten Vergütung im Job, noch wird sie von ihr angezogen. Für sie zählen Flexibilität, sinnvolle Arbeit und einfühlsame Führungskräfte sowie Gesundheit und Wohlbefinden am

Arbeitsplatz. Diese Gruppe ist auch davon überzeugt, in Zukunft mehr kognitive und emotionale Fähigkeiten als technisches Know-how zu benötigen. Dazu zählen Fähigkeiten wie kritisches Denken und Entscheidungsfindung. Darüber hinaus nimmt das Bedürfnis, sich um die Familie zu kümmern bei den Befragten am stärksten zu, während die Bedeutung der Vergütung am stärksten rückläufig ist. Die Erwartungen der Arbeitnehmer:innen haben sich auch bei der eigenen Karriereentwicklung verändert: Entwicklungsmöglichkeiten sind mittlerweile wichtiger als klassische Aufstiegschancen.

## **Über McKinsey**

McKinsey ist eine weltweit tätige Unternehmensberatung, die Organisationen dabei unterstützt, nachhaltiges, integratives Wachstum zu erzielen. Wir arbeiten mit Klienten aus dem privaten, öffentlichen und sozialen Sektor zusammen, um komplexe Probleme zu lösen und positive Veränderungen für alle Beteiligten zu schaffen. Seit nunmehr 60 Jahren in Deutschland und seit fast 100 Jahren weltweit. Wir kombinieren mutige Strategien und transformative Technologien, um Unternehmen dabei zu helfen, Innovationen nachhaltiger zu gestalten, dauerhafte Leistungssteigerungen zu erzielen und Belegschaften aufzubauen, die für diese und die nächste Generation erfolgreich sein werden. In Deutschland und Österreich hat McKinsey Büros in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Köln, München, Stuttgart und Wien. Weltweit arbeiten McKinsey Teams in mehr als 130 Städten und 65 Ländern. Gegründet wurde McKinsey 1926, das deutsche Büro 1964. Globaler Managing Partner ist seit 2021 Bob Sternfels. Managing Partner für Deutschland und Österreich ist seit 2021 Fabian Billing.

Erfahren Sie mehr unter: <https://www.mckinsey.de/uber-uns>

---

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Viktoria Feichtinger, Telefon +43 664 88 31 92 42  
E-Mail: [vf@schuetze.at](mailto:vf@schuetze.at)

[www.mckinsey.de/news](http://www.mckinsey.de/news)

Alle Pressemitteilungen im Abo unter <https://www.mckinsey.de/news/kontakt>